

## Brücken bauen. Eine neue Mission für Europa



Von Martin Hoegger

**In Porto, der Stadt der sieben Brücken, haben sich 166 Mitglieder aus 45 geistlichen Bewegungen und christlichen Gemeinschaften zum 30-jährigen Bestehen von Miteinander für Europa vom 11. bis 13. November 2022 verabredet. So viele Brückenbauer aus ganz Europa, einschließlich der Ukraine und Russland!**

Ilona Toth, eine Ungarin, die der Fokolar-Bewegung angehört, erklärt, dass diese "neue Mission für Europa", das Thema des Treffens, durch die "Charismen", die die Bewegungen beseelen, möglich ist. "Wir wollen all diese Schätze zusammenbringen", sagt sie, auch die "historischen Charismen", d.h. die alten Gemeinschaften.

Armando Esteves Dominges, der kürzlich ernannte Bischof von Angra (Azoren), spricht über die Bedeutung der Freundschaft unter Christen. Er hebt auch die schöne Beziehung zur jüdischen Gemeinschaft hervor, was angesichts der schmerzhaften Geschichte des Landes in seinen Beziehungen zum Judentum bemerkenswert ist.

### Initiativen für den Frieden

P. Matthias Leineweber von der Gemeinschaft S. Egidio berichtet kurz über das Friedenstreffen, das die Gemeinschaft Ende Oktober in Rom veranstaltet hat. Es wurde dazu aufgerufen, nicht in die perverse Logik des Krieges und der Dämonisierung des Feindes zu verfallen. In einer Zeit, in der Krieg als normal angesehen wird, müssen Christen zusammen mit Angehörigen anderer Religionen Initiativen für den Frieden ergreifen, um zu bekräftigen, dass er keine Utopie ist. Bewegungen werden auch mobilisiert, um Kriege zu beenden.

Anschließend werden Erfahrungen aus Österreich, Deutschland und Italien in den Bereichen Bildung, Ökumene, Flüchtlingsaufnahme, generationsübergreifende Beziehungen und Gebet ausgetauscht, die von der Vitalität der lokalen Initiativen des Netzwerks *Miteinander für Europa* zeugen. So viele Lichter für ein stärker geeintes Europa!

Der Rest des Abends ist der Vorstellung unseres Gastlandes und der Stadt Porto gewidmet, in der die Ökumene eine lebendige Realität ist.

**Sich für die Einheit engagieren: "eine zweite Berufung".**

Am nächsten Tag hält Gerhard Pross, einer der Leiter des Christlichen Vereins Junger Menschen (CVJM) in Deutschland, eine Meditation über Jesus, den guten Hirten, im Licht des Propheten Ezechiel (Kap. 34). Jesus nimmt die Not der Menschen wahr und lässt sich bis in die Eingeweide berühren.



Dies ist eine starke Herausforderung an die religiösen und politischen Entscheidungsträger seiner Zeit wie auch heute. Doch Jesus lässt sich von der Not, die ihm begegnet, nicht aufhalten. Er sieht eine große Ernte. Auf die Not der Menschen reagieren: ist das nicht der Ursprung der geistlichen Bewegungen?

Gerhard Pross und Maria Wienken  
(Foto)

Gott griff ein, indem er *Miteinander für Europa* ins Leben rief, damit Europa zu seinen spirituellen Wurzeln zurückfinden kann. G. Pross hörte ein ganz persönliches Wort in dem, das dem Propheten

Jesaja gegeben wurde: "Wen soll ich senden? Wer wird unser Bote sein?" (Kap. 6,8). Dies war für ihn eine "zweite Berufung". Ein Ruf Gottes zur Einheit unter den Bewegungen. Er war erstaunt, wie viele Türen sich daraufhin öffneten. Aus dieser Einheit erwächst die Gegenwart des auferstandenen Christus in unserer Mitte, die die Grundlage für die gesamte Arbeit von *Miteinander für Europa* ist.

*Miteinander für Europa* hat 2007 "Sieben JA" vorgeschlagen: Ja zum Leben, zur Familie, zur Schöpfung, zu einer gerechten Wirtschaft, zur Solidarität mit den Armen, zum Frieden, zur Verantwortung gegenüber der gesamten Gesellschaft <https://www.together4europe.org/de/about/i7si/> Unser "Ja zum Frieden" erhält in dieser Zeit des Krieges in der Ukraine eine besondere Bedeutung. Im letzten Kapitel des Buches der Offenbarung spendet ein Fluss mit lebendigem Wasser Bäume, deren Blätter zur Heilung der Völker dienen. Mit seinem siebenfachen "Ja" möchte *Miteinander für Europa* dieser Heilung dienen.

Schwester Lioba Ruprecht (Schönstatt-Bewegung) erzählt, wie sie der marianischen Spiritualität dieser Gemeinschaft begegnet ist, in der sie sich engagiert hat. Sie erhielt einen neuen Namen, der "die Liebende" bedeutet. Auch das Netzwerk von *Miteinander für Europa* ist für sie eine neue Berufung, besonders seit dem Treffen in München 2016, bei dem sie das tägliche Gebet für die Einheit der Christen empfangen hat. "Als Schönstatt-Schwester vertraue ich Maria die Einheit der Menschheit an. Sie ist ein Bollwerk gegen alle Spaltungen", sagt sie.

### **Einen gegenseitigen Liebespakt erneuern**

Thomas Römer (CVJM, München) stellt den "Pakt der gegenseitigen Liebe" vor, der auf dem 13. Kapitel des Johannesevangeliums basiert: "Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander, wie ich euch geliebt habe". Dieser Pakt ist der Ursprung von *Miteinander für Europa* und das Zentrum seines gemeinsamen Lebens. Im Jahr 2001 sprachen Chiara Lubich und Pfarrer Ulrich Wilkens in der Matthäuskirche in München über den gekreuzigten und verlassenen Jesus. Daraufhin geschah etwas Unerwartetes: der erste Pakt der gegenseitigen Liebe. Die Antwort, die wir dem gekreuzigten Jesus geben, ist in der Tat, dass wir sein neues Gebot leben.

Für T. Römer hat dieser Moment am 8. Dezember 2001 sein Leben verändert: "Dieser Pakt ist ein Bund mit Christus unter uns. Wir erneuern ihn, weil wir so leben wollen und nicht mehr anders leben können".

Er erklärt, dass das, was in diesem Pakt geschieht, durch das berühmte Fresko in der Hagia Sophia Kirche in Istanbul veranschaulicht wird: Jesus, der Auferstandene, kommt mitten unter uns, so wie er zwischen Maria und Johannes dem Täufer steht.



Jesus, wir sagen Ja zu deinem Gebot und erneuern an diesem Tag unser Bündnis der gegenseitigen Liebe erneuern. Wir wollen einander lieben, wie du uns geliebt hast. Wir bitten dich, stärke unsere Liebe durch den Heiligen Geist und sei du unter uns, wie du es versprochen hast. Wirke du in uns und durch uns, wenn wir miteinander für dein Reich arbeiten. (Der "Bündnis der gegenseitigen Liebe").

### Europa heute: Herausforderungen und Chancen

Victoria Martin de la Torre, Journalistin im Europäischen Parlament in Brüssel, erklärt, dass für Robert Schumann, einen der Gründerväter Europas, die Person nicht von der Gemeinschaft getrennt werden kann. Dieser suchte nach einem neuen Konzept von Gemeinschaft, indem er sich auf den christlichen Glauben berief.

Sie ist der Ansicht, dass wir heute eine Polarisierung erleben, die durch die Medien noch verstärkt wird. Angesichts dessen müssen Christen Räume für Dialoge eröffnen, in denen die verschiedenen Meinungen zum Ausdruck kommen können. Sie müssen auch die Veränderungen begleiten, anstatt zu versuchen, sie aufzuhalten. Sie müssen sich vor der Versuchung des Konservatismus hüten, sondern vielmehr neue Wege finden, um heute Christ zu sein und keine Angst vor dem Neuen zu haben. Dafür ist ein großes Vertrauen in den Heiligen Geist notwendig.

### Notwendigkeit der "Metanoia".



Schwester Nicole Grochowina, Historikerin, die der evangelischen Gemeinde in Selbitz angehört und an der Universität Erlangen-Nürnberg (Deutschland) lehrt, spricht über das Erbe Europas, dem Kontinent der großen Errungenschaften, aber auch der großen Ruinen.

Heute ist es angesichts der verschiedenen Krisen unumgänglich, von "Metanoia" (Reue) zu sprechen!

Die Rückbesinnung auf die Berufung Europas erfordert, "mit Reue seine Sünde zu bekennen", wie Martin Luther es ausdrückte. Reue ist der Akt des Eingestehens von Fehlern, während man auf die Gnade Gottes vertraut,

gemäß der Maxime "simul justus, peccator et penitens" ("zugleich gerecht, sündig und reuig"). Die Reue befreit unsere Seelen und erlöst uns; sie ist das Geheimnis, um anderen Menschen zu begegnen.

Für Schwester Nicole bedeutet Christsein auch, die Verletzlichkeit zu umarmen. Um zu heilen, müssen wir unsere Schwächen und Fehler anerkennen. Humanistische Wohlstandsvorstellungen sind eine Perversion des Christentums.

### **Eine Geschwisterlichkeit, die sowohl dem Evangelium als auch der Menschlichkeit entspricht**

Auf der Grundlage des Dokuments von Papst Franziskus über Geschwisterlichkeit - "*Fratelli tutti*" - fragt João Manoel Duque von der Katholischen Universität Portugal, wie eine Geschwisterlichkeit universell sein kann, wenn es doch so viele Unterschiede gibt? Diese Frage steht im Mittelpunkt dieses Textes. Wenn Europa nur an sich selbst denkt, hat es keine Zukunft. Es muss die anderen Kontinente integrieren. Für ihn muss sich das Christentum auch seiner jüdischen Wurzeln bewusst sein.

Da das Volk Israel dazu auserwählt wurde, das Licht der Nationen zu sein, müssen die Christen dieses messianische Ideal erfüllen. Die Dimension unserer Berufung ist der gesamte Planet.

François Deloos, Mitglied der Gemeinschaft von S. Egidio in Belgien, fragt sich, zu welchem Europa wir "Ja" sagen? Wie können wir als "*Miteinander für Europa*" voranschreiten? Seiner Meinung nach sollte sich dieses Netzwerk um die Geschwisterlichkeit drehen. Aber was bedeutet Geschwisterlichkeit?



Sie entspricht in erster Linie dem Evangelium, wie der barmherzige Samariter, der den Bedürftigen entgegenkommt. Wie auch der Apostel Paulus, der die Mitglieder der christlichen Gemeinden als Brüder und Schwestern betrachtet.

Die Geschwisterlichkeit richtet sich an alle, insbesondere an die Ärmsten. Jeder gehört zu einer größeren und vielfältigen Familie, ohne die es nicht möglich ist, zu leben.

Diese evangelische Geschwisterlichkeit ist auch menschlich, wie es im "*Dokument über die menschliche Geschwisterlichkeit*" heißt, das 2019 in Abu Dhabi unterzeichnet wurde.

[https://www.vatican.va/content/francesco/de/travels/2019/outside/documents/papa-francesco\\_20190204\\_documento-fratellanza-umana.html](https://www.vatican.va/content/francesco/de/travels/2019/outside/documents/papa-francesco_20190204_documento-fratellanza-umana.html) /0

Auf dieser Grundlage sind die Gläubigen aller Religionen gleich und Brüder und Schwestern. Sie müssen sich daher treffen und einen Dialog führen. Und sollen auch unnötige Diskussionen vermeiden! Zu diesem Europa wollen wir Ja sagen! Wir müssen Verbündete des Friedens sein, sonst droht der Krieg in der Ukraine endlos zu werden. *Miteinander für Europa* hat die Berufung, heute Friedensstifter zu sein.

Ein weiterer spiritueller Höhepunkt am Abend war ein "*Friedensgebet*" in der St. Martinskirche in Cedofeita (am Tag nach seinem Namenstag, dem 11. November). Es war von einer Gruppe Jugendlicher vorbereitet worden. Der Bischof von Porto, Dom Manuel Linda, und mehrere Leiter der lusitanischen (anglikanischen), katholischen, protestantischen und orthodoxen Kirchen waren anwesend. Die Geste des Teilens von Martin von Tour mit einem Armen bleibt für immer eine universelle Figur des Dienstes am Nächsten und der Geschwisterlichkeit.

*Die Geste des Heiligen Martin, Gemälde in der Kirche S. Martin, in Porto*



## "Ein für immer verändertes Leben". Treffen mit Jugendlichen

Das Treffen in Porto bot auch die Gelegenheit, mehrere Jugendliche zu treffen. Eine Jugendliche aus der Schönstatt-Bewegung teilt mit, wie sie von ihrer Spiritualität geprägt wurde. Später war die Begegnung mit *Miteinander für Europa* ein "Schock", da sie nie aus ihrer Blase herausgekommen war. Dies gab ihr einen Vorgeschmack auf Größeres. Sie gründete daraufhin eine Musikgruppe, die auch außerhalb ihrer Gemeinde auftritt.

In Portugal ist das Projekt "Ländermission" "ein Zeichen, dass Gott in seiner Kirche ist und sie unterstützt". Jugendgruppen reisen eine Woche lang in eine Ortschaft und evangelisieren. Während dieser Zeit besuchen mehrere Gruppen Altenheime, andere sind mit Kindern unterwegs, wieder andere gehen von Tür zu Tür und fragen, ob die Menschen Hilfe brauchen; wieder andere führen ein Theaterstück auf. "Niemand kommt als derselbe zurück: Unser Leben wird durch die Begegnung mit Gott im Nächsten für immer verändert", bezeugt ein junger Mann.

Ebenso lädt die Vereinigung "Geste und Wort" junge Menschen ein, Familien, ältere Menschen, Einzelgänger und Kinder zu unterstützen. Ihre fünf Werte sind Zusammenarbeit, Geschwisterlichkeit,



Solidarität, Teilen und Spiritualität. "Indem ich anderen geholfen habe, habe ich mir selbst geholfen. Die Erfahrung, der Liebe Gottes zu begegnen, verändert uns", sagt ein anderer Jugendlicher.

Einige Jugendliche des Treffens

"Drei Millionen von uns" ist eine weitere Jugendbewegung in Portugal. "Living peace", eine Initiative der Fokolar-Bewegung, das Gebet von Taizé und der Weltjugendtag in Lissabon vom 1.<sup>er</sup> bis 6.

August 2023 werden ebenfalls vorgestellt.

Zwei Jugendliche aus Rumänien, aus der Region Timisoara, stellen schließlich das "Ökumenische Jugendfest" vor, das von *Miteinander für Europa* 2023 vom 1.<sup>er</sup> bis zum 7. Mai unter dem Motto "Gemeinsam im Licht Christi gehen" mitgetragen wird.

<https://www.facebook.com/profile.php?id=100086418951120>

## Friedenssegnen und Mission

Gérard Testard (von der *Ephesia*-Bewegung) stellt fest, dass Situationen, in denen Menschen sich auf sich selbst zurückziehen, einen Aufschwung erleben. Wie kann man verkünden, dass das Reich Gottes in greifbare Nähe gerückt ist? Christen und Bewegungen müssen ermutigt werden, und die missionarische Großzügigkeit muss angeregt werden. Dafür gibt es nichts Besseres, als sich zu treffen, um sich gegenseitig zu segnen, indem man Räume der Gastfreundschaft ermöglicht.

In der Segnung Aarons in Numeri 6 bedeutet das Verb segnen "an die grundlegende Güte einer Person ... und einer Bewegung erinnern". Frieden ist mit der Gegenwart Gottes verbunden, der uns sein Gesicht zuwendet. Wir sind dazu aufgerufen, an diesem Werk des Segens teilzunehmen.



Von links nach rechts: Diego Goller, Gérard Testard, Gerhard Pross

Nun scheidet Gérard nach 16 Jahren aus dem Orientierungsausschuss aus. Er sagt, wie dankbar er Gott ist. Während sein Vater in

Deutschland fünf Jahre im Gefängnis gesessen hatte, erlebt er das Wunder von *Miteinander für Europa*, so enge deutsche Freunde zu haben. "Während einer schwierigen Zeit hätte ich in ein Vakuum fallen können, aber ich bin in *Miteinander für Europa* gefallen. Es ist eine gute Matratze, die Geschwisterlichkeit als Horizont zu haben", fügt er bei.

G. Testard möchte durch seine verschiedenen Engagements eine "Kultur der Begegnung" fördern. "Die Seele Europas wird durch die Begegnung, den Dialog und die Geschwisterlichkeit wachsen. Wenn es eine Müdigkeit im europäischen Aufbauwerk gibt, dann ist es eine Müdigkeit des Glaubens. Die Wiederentdeckung einer Frische des Glaubens macht uns fähig, eine Hoffnung für Europa anzubieten".

### Wie geht es weiter mit *Miteinander für Europa*?



Alexandre Bischoff von der Gemeinschaft Don Camillo in der Schweiz zitiert Don Helder Camara: "Es ist eine Gnade, zu beginnen, eine größere Gnade, durchzuhalten. Die Gnade der Gnaden ist es, zu beenden".

Was waren die prägenden Momente dieses Treffens? Hier sind vier: die Ermutigung der Jugend, die Kraft eines Charismas, die Freude einer Präsenz und ein auf den Gekreuzigten ausgerichteter Blick.

Die fünf Schweizer in Porto: Martin und Matthias Bühlmann (Vineyard), Martin Hoegger (JC2033), Élisabeth Reusser (Fokolar) und Alexandre Bischoff (Don Camillo).

### Ermutigt durch die Jugend

Matthias Bühlmann, ein junger Schweizer Theologe (Vineyard-Gemeinschaft, Bern), war von den Zeugnissen der Jugendlichen berührt. Insbesondere die, die im Dienst für andere einen Sinn für ihr Leben gefunden haben, und die, die um Christi willen in ihrer Familie Friedensstifter waren. "Es ist eine große Ermutigung, auf das Werk Gottes in den jungen Menschen zu hören. Ich bin von der Hoffnung erfüllt, dass Gott weiterhin unter jungen Menschen wirkt", sagte er.

### Die Kraft eines Charismas



S. Nicole Groschowina fragt sich, wie die christliche Minderheit "stark" sein kann. Für sie ist das Leben aus einem Charisma keine Frage der Quantität, sondern der Qualität. Ein wenig Licht und Salz reichen aus, um zu erleuchten und Geschmack zu verleihen. Die Qualität ist also entscheidend. Aber wie können wir uns selbst ermutigen und unsere Charismen in die Tat umsetzen?

Wir sind hier, weil wir ein Charisma erfahren haben, das unserem Leben einen neuen Sinn gegeben hat. Wir freuen uns, dass auch andere diese Erfahrung in ihren Gemeinden gemacht haben.

Um dies zu symbolisieren, werden Blumen als Symbol für die Vielfalt der Charismen verschenkt!

*Eine portugiesische Taube!*

### **Die Freude einer Präsenz**

Für Thomas Römer ist die Freude das, was die Treffen von *Miteinander für Europa* kennzeichnet. Sie entsteht aus der Gegenwart Christi unter uns, durch die Charismen. Seine

Hoffnung für Europa wird durch diese Gegenwart Jesu durch uns und unter uns geweckt. *"Die Begegnung mit dem anderen stärkt mich und ich kann auch den anderen stärken, gegenseitig können wir ein Segen sein!"*

### **Ein auf den Gekreuzigten ausgerichteter Blick**

Gerhard Pross erinnert an C. Lubichs Wort über die Zukunft von *Miteinander für Europa*: *"Die Partitur ist im Himmel geschrieben"*. Schönheit ist symphonisch: Es gibt viele Stimmen in einer Partitur. Was hören wir? Die Wege zur Versöhnung sind vielfältig in einer Zeit der Fragmentierung, die wir auch in unseren Gemeinden erleben, zum Beispiel bei ethischen Themen.

Um den Spannungen in und zwischen unseren Kirchen sowie in Europa zu begegnen, müssen wir unseren Blick auf den gekreuzigten und verlassenen Jesus richten, der in die Wunden der Menschheit eingetreten ist. Er ist es, der uns befähigt, *„in die Bresche zu springen“*, d.h. die Spannungen zu ertragen, die die Gemeinschaften auseinanderreißen. *"In der kulturellen Nacht, die Europa durchlebt, ermöglicht der Blick auf den verlassenen Jesus, alle Nächte zu erhellen"*, sagt Maria Wienken, aus der Fokolar-Bewegung. Die Anwesenheit ukrainischer Freunde veranlasste auch Diego Goller vom Orientierungsausschuss zu der Aussage: *"Dank eurer Anwesenheit bei uns ist Miteinander für Europa tief in die Bresche gesprungen."*

### **Nächste ökumenische Schritte**

- Die *Kontinentale Synode* der Konferenz der Europäischen Bischofskonferenzen, Prag, Februar 2023.
- Das *"Europafest"* am 9. Mai 2023. Mit einem besonderen Schwerpunkt auf dem *"Ja zum Frieden"*.
- Die *"Ökumenische Versammlung des Volkes Gottes"* am 30. September 2023 in Rom. Ein ökumenisches Gebet, das von der Gemeinschaft von Taizé organisiert wird, als Schritt auf dem *"synodalen Weg"* der katholischen Kirche.
- *„Pasqua Together 2025"*: Die Bewegung *"Orthodoxe Interparlamentarische Versammlung"* ruft zusammen mit der Fokolar-Bewegung und *Miteinander für Europa* dazu auf, sich für ein gemeinsames Osterdatum zu engagieren.
- *"JC2033"*: Eine Bewegung, die zu einem Weg der Einheit und des Zeugnisses im Hinblick auf die Feierlichkeiten zum 2000. Jahrestag der Auferstehung Christi im Jahr 2033 einlädt.

### **Miteinander für Europa im Jahr 2023**

Timisoara in Rumänien, eine der drei europäischen Kulturhauptstädte, wird im Jahr 2023 zweimal seine Türen für *Miteinander für Europa* öffnen. Vom **1. bis 7. Mai 2023** sind junge Menschen eingeladen, am rumänischen Jugendtreffen teilzunehmen, und vom **16. bis 18. November 2023** erwartet die Stadt die erweiterte Gruppe der Freunde von *Miteinander für Europa*.

Martin Hoegger – [www.hoegger.org](http://www.hoegger.org)

